

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 137.

Sonnabend, den 20. November 1880.

5. Jahrg.

Zum Todtentage.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschliefen;
Weder Qual noch Leiden rühret sie mehr an,
Und der Engel Hände trocken ihre Thränen.
Was am Leben zehrte, banger Sorge Nagen,
Was das Herz bedrückte, Jammer, Angst und Klagen;
Alles ist vorüber; Gott hat wohlgethan.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschliefen;
Denn sie streifen ab der Erde Sand und Luft,
Lassend alle Schätze, die dem Staub entsprossen,
An des Grabes Schwelle als des Moders Beute.
Treu los ist das Glück, und flüchtig ist die Freude,
Scharf der Stachel, den sie senkt in wunde Brust.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschliefen;
Sie sind es von nun an, denn im hellen Licht
Blüht der Seligkeiten ungeahnte Wonne.
Bei dem Herrn ist Freude, Licht und Heil und Leben.
Es erfüllt sich herrlich, was wir hier erstreben,
Wenn durch Grabesdunkel Glanz des Himmels bricht.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschliefen;
Sanft gelehnt die Hand auf des Genügens Stab,
Ja, der Geist spricht, daß sie ruh'n von ihrer Arbeit.
Und es schweigt fortan das Wünschen und Verlangen,
Das am Eitlen hing und Herz und Geist befangen.
Friedenspalmen rauschen über ihrem Grab'.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschliefen;
Ihrer Hände Werke folgen ihnen nach.
Fromme Klage trauert an der Ruhestätte,
Auf den Hügel träuft der Nachwelt Dank und Segen,
Und die Krone der Gerechten strahlt entgegen
Als ihr Siegespreis am Auferstehungstag'.

Selig sind auch wir, wenn uns der Herr gerufen
Durch das dunkle Thor des Grabes einzugehn;
Denn er will uns nicht verlassen, noch versäumen.
Uns auch wird ein neuer, schöner Morgen tagen,
Uns der Auferstehung Wonnestunde schlagen;
Ueber düstern Grabe winkt das Wiederseh'n.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Jahrmart wird Freitag den 26. November c. abgehalten.
Zwönitz, am 8. November 1880.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Ueber das jüngste Erdbeben in Oesterreich.

Die jetzt eingetroffenen näheren Berichte über das Erdbeben, welches in der Stadt Agram am Aergsten gehaust zu haben scheint, berichten entsetzliche Scenen.

Die Verwüstung muß eine außerordentlich große sein, wenn nach den gegebenen Angaben über 1500 Schornsteine eingestürzt, selbst in den Kirchen die Priester und Kirchenbesucher, von dem Erdstoß nichts ahnend, überrascht, plötzlich zur Erde stürzten, ein Kirchturm sich um drei Zoll von seiner Stelle verrückte, fast alle Kirchen und höheren Bauten größere Risse in allen vier Wänden davontrugen.

Uralte Kirchen, welche seit Jahrhunderten in ungestörter Ruhe dastanden, wurden von den vielen sich folgenden Erdstößen derart zugerichtet, daß sie geschlossen werden mußten.

Die alte und weitläufige Feste des Grafen Draskovik gerieth derart in allen ihren Theilen aus den Fugen, daß keine Menschenseele mehr sich in ihr aufhalten durfte.

In dem Dorfe Brabec vermochte die Kirche der unheimlichen unterirdischen Gewalt nicht Stand zu halten, sie stürzte in sich zusammen, wobei sechs Fuß starke Mauern wie Glas zerbrachen.

In Agram wurden 3000 Häuser mehr oder weniger beschädigt. Natürlich ist der Verlust an Menschenleben ein bedauernswerther. Verletzungen, Arm- und Beinbrüche brachten viele Personen auf's Krankenlager.

Die Krankenhäuser sind angefüllt von Verletzten in Folge des Erdbebens.

Viele Personen sprangen vor Angst aus hohen Stagenfenstern, im Wahne, daß der Fußboden unter ihren Füßen zu weichen beginne.

Fast alle Einwohner der vom Erdbeben heimgesuchten Städte leben in einer Art nervöser Aufregung, wie sie eine Todesgefahr nur zu erzeugen vermag, von der man nicht weiß, von wannen sie kommt,

und gegen die absolut nichts auszurichten ist, der man sich ohnmächtig gegenüber fühlt und die man ruhig über sich ergehen zu lassen hat. Selbst eine Flucht vermag die Geängstigten nicht aus den Klauen des im ganzen Lande überall auftretenden, nirgends sichtbaren Feindes zu retten.

Die ganze Bevölkerung bewegt sich auf den Straßen. Mann, Weib und Kind eilen mit leichenblaffen Gesichtern, beladen mit ihren werthvollsten Habseligkeiten, dem Bahnhof zu. Sie gehen in die ungewisse Zukunft hinein, noch wissen sie nicht, wo ihr neues Heim sich finden wird — so sieht man Tausende und aber Tausende. Der Bahnhof bietet ein unbeschreibliches Bild der Verwirrung.

Dabei dauern die Stöße fort und die Wenigsten wagen es, in ihrer Wohnung zu bleiben, aus Furcht, das Dach könne ihnen auf den Kopf stürzen. Trotz empfindlicher Kälte schläft fast Alles im Freien.

Am 12. stürzte die Cadettenschule ein. 15 Arbeiter, welche ein Gebäude ausbessern wollten, verunglückten.

Nah vor der Stadt brachen übelriechende Wasser hervor und befürchtet man, daß der Erdboden, falls die Stöße nicht bald aufhören, seine Widerstandsfähigkeit verlieren müsse und große Klüften entstehen würden, welche Alles verschlingen, was vorher auf der Erdscholle gerade sich befunden hätte.

Das Erdbeben selbst kennzeichnet sich als vulkanischer Natur, wie denn ja auch vom Vesuv her gewaltige Ausbrüche zur selben Zeit gemeldet worden sind. Klasterhohe Strahlen entspringen dem Erdinnern und die den Erdrissen entsteigenden Gase entzünden sich an der Luft. Lavaartige Ausströmungen wälzen sich bei Fran und Teoslivo an die Oberfläche und warme Quellen springen überall hervor. Die Ursache des Erdbebens wird, nach diesen Erscheinungen zu urtheilen, dadurch erklärt, daß große Gasmengen sich im Erd-

innern ansammeln, daß diese sich entzündten und dann explodierend das ganze in der Nähe befindliche Erdgeschicbe erschütterten.

Der Schrecken will noch immer kein Ende nehmen, immer neu hinzutretende Nachrichten wissen nur von neuem Schrecklichen zu berichten, wenn auch die Erdstöße sich in den letzten Tagen nicht wiederholt haben.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Das Plenum des preussischen Abgeordnetenhauscs beschäftigte sich mit der Interpellation in Betreff der Gerichtskosten. Nachdem die Interpellation vom Abg. Dr. von Cuny begründet worden war, ließ sich der Justizminister Dr. Friedberg in sehr eingehender Weise über dieselbe aus, indem er besonders auf die Schwierigkeiten verwies, die sich einer sofortigen Revision des Gerichtskostengesetzes entgegenstellen, und hervorhob, daß dies nicht von Seiten eines Partikularstaates geschehen könne, sondern vom Reiche ausgehen müsse. Er bezeichnete manche der Klagen als übertrieben und als — Räubergeschichten, gab er aber doch zu, daß die Zustellungsgebühren der Gerichtsvollzieher, die Gebühren der Beglaubigung von Schriftstücken und die Schreibgebühren ermäßigt werden könnten, bat aber schließlich, die Regierung nicht zum übereilten Vorgehen zu drängen. In der daran geknüpften Besprechung der Interpellation wurden die schreiendsten Uebelstände noch klargestellt, so daß die Regierung sich baldiger Remedur nicht wird entziehen können. Heute Sonnabend wird die Verlesung der gegen die Antisemitenliga gerichteten Interpellation des Abg. Dr. Hänel stattfinden, deren Beantwortung wahrscheinlich in dem im Abgeordnetenhaus stattgehabten Ministerrathe festgestellt worden ist.

Oesterreich-Ungarn. Während man in Wien auf dem deutsch-liberalen Parteitage sich mit dem Satze beschäftigte, daß Oesterreich mit der deutsch-liberalen Partei steht und fällt, fand daselbst eine Arbeiterversammlung statt, die ebenso stark besucht war und ebenso interessante Resolutionen beschloß, als die Versammlung der „Verfassungstreuen“. Die Spitze der Reden und Debatten war insbesondere gegen die „Deutsch-Liberalen“ gerichtet, welche während ihrer langen Herrschaft nichts für die Arbeiter gethan haben. Der erste Theil der Resolution lautet wörtlich: In Erwägung, daß das österreichische Volk nationale Hezereien, von welcher Seite sie immer eingeleitet werden mögen, auf das Entschiedenste verdammt, in dem einträchtigen, friedlichen Zusammenwirken aller Völker Oesterreichs die unabweißliche Vorbedingung der Arbeit für die höchsten Zwecke der Menschheit findet, protestirt die heute den 14. November 1880 in Schwenker's Colosseum stattfindende Volksversammlung gegen die von der sogenannten verfassungstreuen Partei auf den Parteitagcn zu Wödling, Brünn und Karlsbad gefaßten Resolutionen als eine Verheugung der Nationalitäten. Die Versammlung protestirt weiter gegen die Bezeichnung der sogenannten verfassungstreuen Partei als einer „liberalen“ Partei, weil alle ihre Handlungen gegenüber der arbeitenden Bevölkerung beweisen, daß ihr die Freiheit nur ein Schlagwort ist und nur als Maske dient, hinter der sich die ärgste politische und wirtschaftliche Corruption verbirgt. Die heutige Versammlung des arbeitenden Volkes erklärt, daß nur die Erfüllung der seit Jahren von den Arbeitern Oesterreichs erhobenen politischen und wirtschaftlichen Forderungen die Zukunft des Staates, die Ruhe und den Wohlstand der Bevölkerung dauernd zu sichern vermag. — Die Reibungen zwischen Militär und Civil, die in Ungarn seit einigen Monaten immer häufiger vorkommen, sind die wirksamste Propaganda für die äußerste Linke. In Raab wurde ein angesehener Bürger wegen eines geringfügigen Streites von einem Rittmeister getödtet. Oberstlieutenant Seeman durfte die ungarische Fahne ungestraft verlegen. Ein Journalist in Spalato ist von Officieren auf der Straße niedergeschlagen und kürzlich ist ein oppositioneller Redakteur in Klausenburg, Herr Bartha, das Opfer zweier Lieutenants geworden. Bartha ist verwundet.

Frankreich. In der letzten Senatssitzung begründete Buffet die von ihm eingebrachte Interpellation über die Ausführung der Märzdecrete. Zu einem stürmischen Zwischenfalle gab es Anlaß, als Buffet darauf hinwies, daß die Polizeiagenten in die Klöster mittelst „der Prozeduren von Mißethätern“ eingedrungen seien. Da der Präsident des Senates, Léon Say, den Redner aufforderte, den von ihm gebrauchten Ausdruck zu erläutern, bestritt Buffet, die Agenten der Regierung als „Malfaitours“ bezeichnet zu haben. „Aber“, fuhr er fort, „keine Macht wird mich verhindern, zu erklären, daß die verübten Akte Verbrechen sind. Behaupten Sie, im Widerspruch mit der Ansicht des einzigen Rechtsgelehrten, welcher mit Vorbehalt Ihr Auflösungsrecht unterstützt, daß sie das Domizil verletzen und nicht bloß an die Mönche, sondern an die Personen, die sich bei ihnen befinden, Hand anlegen können. Ich befand mich in Folge der Einladung des Eigentümers des Gebäudes daselbst, hatte ich also das Recht, mich dort aufzuhalten? Ich stelle die Frage an das Ministerium und hoffe, das es mir antworten wird.“ Der Konseilpräsident erwiderte: In dem Widerstand habe es zwei Parteien gegeben, die heißblütigen Legitimisten und die klerikalen Bonapartisten;

die Befehle zum Widerstande aber seien von oben herab gegeben worden. Herr Buffet habe sich an diesem Widerstande theilgenommen; er sei in dem Kloster weder an seinem Platze gewesen, noch habe er eine würdige Rolle gespielt; er habe zu den Polizeibeamten gesagt, sie seien „nichtswürdige Kerle“. Nach einigen weiteren Bemerkungen über die Ausführung der Decrete verlangt der Minister zum Schluß den Uebergang zur einfachen Tagesordnung; eine andere Tagesordnung würde die Leidenschaften noch mehr anjachen und der Weisheit des Senats nicht entsprechen.

Rußland. Die noch in Haft befindlichen politischen Verbrecher sollen, wie der „Herold“ erfährt, in Zukunft nicht mehr vor das Militärgericht, sondern vor das ordentliche Gericht gestellt werden. Demselben Blatte wird von angeblich durchaus zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß die Regierung demnächst die definitive Erledigung der Fragen in Angriff nehmen wolle, die sich auf die Ausdehnung der staatlichen und communalen Institutionen auf das Königreich Polen beziehen, die bereits im Reich in Kraft getreten, aber in Polen noch nicht eingeführt sind. Die vorbereitenden Arbeiten in dieser Hinsicht seien bereits seit längerer Zeit beendigt. — Wegen Steuerrückstandes wurde ein Bauer des Gouvernements Smolensk von dem Gemeindeältesten zu 20 Ruthenhieben verurtheilt und nach der Execution in ein sogenanntes „kaltes Gefängniß“ gesteckt, wo man ihn nach 12 Stunden todt fand. Der betreffende Gemeindeälteste ist zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Türkei. Die Verhandlungen der Regierung mit deutschen Beamten und Officieren, betreffend den Uebertritt derselben in türkische Staatsdienste, scheinen resultatlos verlaufen zu sein. Die Deutschen haben zu der türkischen Regierung wenig Vertrauen und verlangen sicherheits halber bedeutende Vorschüsse, welche die Pforte wiederum nicht gewähren will. Der Staatsanwalt Gescher in Köln soll einen Vorschuß von 71,000 Francs erbeten, aber nicht erhalten haben. Ob es wahr ist, daß Herr Wettendorf von dem ihm zugesagten Gehalte bisher noch keinen Pfennig bekommen hat, ist zu bezweifeln.

Tokales und Sächsisches.

— Das Directorium von Sachsens Militärvereinsbund faßte in einer am 17. d. abgehaltenen Sitzung den Beschluß: zum ewigen Andenken und aus dankbarer Erinnerung an Sr. Maj. dem seligen König Johann die Errichtung eines Denkmals in die Hand zu nehmen und binnen Kurzem mit der Bitte um diesfallige Unterstützung und des sonst Erforderlichen an die Oeffentlichkeit zu treten.

Zwickau, 18. November. Gestern Abend ist in Neumark der dort stationirte Uebergangswärter Friedrich Lukas, als er im Begriff war, nach Schönbach, wo er wohnt, auf den Bahnkörper zu gehen, von der Maschine eines Sitzzuges erfasst und den Bahndamm hinunter geschleudert worden. Derselbe erlitt hierbei schwere Verletzungen, welchen er heute im Kreiskrankenstifte hier, wo er untergebracht worden war, erlegen ist. — Gestern Nachmittag hat sich bei der Jagd auf dem benachbarten Stangendorfer Revier ein höchst beklagenswerther Unfall zugetragen, indem der Gutbesitzer August Rudolph aus Dorf Auerbach durch einen Schuß tödtlich verletzt wurde, sodaß sein Tod heute früh eintrat. Derselbe war 39 Jahre alt, verheirathet und Vater von 6 Kindern. Das Unglück soll dem Vernehmen nach dadurch herbeigeführt worden sein, daß das Gewehr eines der Jagdtheilnehmer unvermuthet losging und der Schuß aus unmittelbarer Nähe dem Rudolph in den Rücken fuhr. — Die beiden hiesigen Jahrmärkte fielen bisher auf den Dienstag nach dem Sonntag Rogate und beziehentlich den letzten Dienstag im Monat October. Da in beide betreffende Wochen je ein Feiertag fällt, so hat der Rath nach Gehör des Marktausschusses beschlossen, jeden der beiden Märkte um je eine Woche früher abzuhalten, welchem Beschlusse die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung beigetreten sind.

Wiesenburg, 16. November. Der Gutbesitzer Kunz hier war vorgestern beschäftigt, aus der Empore seiner Scheune Getreide auf die Tenne zu werfen, wobei er jedoch unglücklicherweise selbst herabstürzte, so daß er sich am Kopfe so schwere Verletzungen zuzog, daß nach einigen Stunden sein Tod eintrat.

Eibenstock. Am Sonnabend Nachmittag ist in der Bretschneider'schen Schneidemühle zu Wolfsgrün der 26 Jahre alte Otto Schürer aus Hundshübel, welcher dort in Arbeit stand, in das gangbare Zeug gekommen und derart verunglückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Schürer hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Waldenburg. Wie dem „Schönb. Tagebl.“ von mehreren Seiten mitgetheilt wird, wurden in der Nacht zum 15. November während eines heftigen Sturmes einige leichte Erdstöße verspürt, und zwar der eine 5 Minuten vor 2 Uhr und der andere gegen 3/4 Uhr. In Altstadt-Waldenburg wollen die Kirchengäste in den dortigen Gasthäusern um dieselbe Zeit ebenfalls ein Geräusch, welches regelmäßig das Erdbeben begleitet, gehört haben.

Freiberg. Bei Himmelsfürst Fundgrube hinter Erbsdorf verunglückten am 16. November die Doppelhauer C. D. Uhlig aus Langenau und Oswald Rebenitsch aus St. Michaelis dadurch, daß sich, als sie in Folge eines vernommenen Geräusches im Begriffe waren, sich über den Zustand der Nähe ihres Arbeitspunktes zu

orien
Znh
sofo
Reb
ein

geste
kurz
aufg
u.
Dr.
nem
habe
und
muß

seine
Rich
eine
gege
erfa
ergr
Rau
Nach

die
5 U
Büch
von
man
konn
halb
vor,
Wer
wicke
Mör
des
Als
deren
sein

wur
zu v
weil
träch

I
P. Ne
8, 10

B
bind
des
ders
unter

„
C
sich a
Wetti

Ha
s
Hor
Gu
Pf.,
Bon
en

Caffen

orientiren, über ihnen eine Wand von 4 m Länge und etwa 8 cbm Inhalt = 280 Ctr. Gewicht löste, die sie zu Boden drückte und sofort tödtete. Uhlig ist 37 1/4 Jahre alt, verheirathet, kinderlos. Nebentisch ist nur 31 1/2 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittve ein Kind.

Gegend von Freiberg, 18. November. In Langenau wurde gestern Nachmittag durch einen Zufall ein Fremder, der sich nur kurz vorher den Tod gegeben haben konnte, in einem Dickicht erhängt aufgefunden. Er hatte Geburtschein, Militärabschied, Arbeitsatteste u. s. w. bei sich, und nach diesen ist der Betreffende ein Handarbeiter Br. aus Bärenstein und 45 Jahre alt. Was man die höchste Noth nennt, das kann ihn zu dem verzweifeltsten Schritte nicht getrieben haben, denn er führte wenigstens noch eine kleine Baarschaft bei sich, und die Kleider waren auch nicht die dürrigsten. Der Beweggrund muß also ein anderer gewesen sein.

Rosfen. Vergangenen Freitag Abends 7 Uhr wurde der ruhig seines Weges daherkommende Fuhrwerksbesitzer Hans unweit der Richter'schen Leimfabrik von drei Strolchen plötzlich überfallen. Der eine von ihnen führte mit einem Knüttel einen wuchtigen Schlag gegen den Kopf Hansens, während die anderen den Taumelnden erfaßten und die hohe Straßenböschung hinabschleuderten. Hierauf ergriffen alle Drei die Flucht. Man vermuthet, daß es weniger auf Raub abgesehen war, sondern sieht in dem Ueberfall mehr einen Racheact.

Saalfeld. Ein Doppelmord, verbunden mit Brandstiftung, hält die Stadt Gräfenenthal in der größten Aufregung. Sonnabend früh 5 Uhr erscholl Feuerruf, es brannte in dem neuen Hause der Wittve Büchner in der Badergasse, in der linken unteren Wohnung, welche von einer Wittve Gläser und deren Tochter bewohnt wird. Nachdem man des Feuers Herr geworden und in der Wohnung eindringen konnte, fand man in einer Kammer die Wittve Gläser todt und halb verkohlt, die Tochter mit zerschmetterter Kinnlade in der Küche vor, und die zur Ausführung der entsetzlichen That gebrauchten Werkzeuge, als ein Karst, ein Maurerhammer u., mit Lumpen umwickelt, daneben liegend. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Mörder ihre Opfer während der Nacht erschlagen und, um die Spur des Verbrechens zu verwischen, das Haus in Brand gesteckt haben. Als der That dringend verdächtig ist die Wittve Büchner und deren 22 Jahre alter Sohn, denen die Ermordeten zur Last gewesen sein sollen, und ist die Untersuchung gegen dieselben bereits im Gange.

Vermischtes.

* (Auch ein Märtyrer.) Zur Zeit Edwards I. von England wurde ein Mann, der es gewagt hatte, Steinkohle zum Hausgebrauch zu verwenden im „öffentlichen Interesse“ an den Galgen gebracht, weil — die Einführung dieses Brennstoffes den Holzhandel beeinträchtigte!

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 26 p. Trin. **allgemeine Todtenfeier**, bei welcher Vormittag Herr P. Reidhardt über Jesias 57, 2; Nachmittag Herr Diac. Böhlig über Amos 8, 10 predigen wird.

Ghemnitzer Marktpreise vom 17. November 1880.

Weizen weiß. u. bunt.	10 Mark	80 Pfg.	bis 12 Mark	70 Pfg.	pro 50 Kilo.
gelber	10	60	11	70	
Roggen inländ.	11	60	11	75	
fremder	—	—	—	—	
Braugerste	8	50	10	—	
Futtergerste	7	50	8	—	
Hafer	6	90	7	—	
Kocherbsen	—	—	—	—	
Heu	2	50	3	—	
Kartoffeln	3	50	4	—	
Butter	2	30	2	85	1

5. Classe 98. K. S. Landes-Lotterie.

Ziehung am 17. November 1880.

5000 Mark auf Nr. 10950.
3000 Mark auf Nr. 3581 5059 10081 10188 10844 15261 15997 16889
 24624 26434 30977 31022 38589 41216 42347 51577 53408 54515 54879
 55274 55294 55913 58477 59512 60028 61500 76506 78704 80481 80690
 84043 87997 88553 95960.
1000 Mark auf Nr. 4610 5005 6007 11212 14913 17060 17506 21964
 22414 23006 23424 24459 24595 25867 28188 29317 34828 38723 39196
 42400 51299 52961 54231 58514 60308 60156 62797 67711 68833 70919
 71335 72547 72763 79588 80731 82687 84784 90654 93403.
500 Mark auf Nr. 3008 6575 8864 9378 10063 10290 11028 11371 12844
 13541 14073 17691 25356 27746 31024 32910 37027 38155 41235 43949
 45717 47812 40343 50442 52820 53825 53988 55890 58627 59415 59697
 62357 64712 65610 69995 74653 77004 81202 82273 83842 89863 93383
 94757 95508 99200 99415.
300 Mark auf Nr. 1223 1253 1349 3257 3950 4703 6734 9248 9709
 10532 14262 15086 16955 18067 18753 19196 20451 20628 21286 22112
 22832 23387 26792 27370 28031 29282 29692 29863 30392 31394 31792
 34715 34343 36003 36189 38704 40973 41625 44173 45423 45426 45577
 46143 47335 47369 48607 48857 50838 51142 52255 52285 52709 52755
 52778 52919 53267 53689 53840 54720 55579 55735 55946 58590 58805
 59313 60037 62169 62687 63915 64505 65380 66489 66850 67369 68634
 68894 68915 69775 70392 70576 71653 73158 73825 75180 75398 76238
 78681 79333 80297 80651 84179 84685 85296 85507 86604 87408 87945
 88472 88976 89485 90800 91713 92827 93088 95904 95968 96812 97045
 97305 97352 97931 98587 98667 99869.

Ziehung am 18. November 1880.

30000 Mark auf Nr. 30099.
15000 Mark auf Nr. 17654 87202.
5000 Mark auf Nr. 12140 38228 42810 17715 40791 91864.
3000 Mark auf Nr. 143 5335 6407 7471 10718 13840 15078 15528 18683
 22866 23629 26063 30596 33670 40594 48662 52794 54806 57041 58404
 64587 64752 68268 71565 71441 75477 77006 79074 80045 91124 95055
 96285.
1000 Mark auf Nr. 4132 8395 11608 14431 15815 20604 20018 21357
 25109 29721 31989 32425 40545 41524 42069 42533 43296 48232 53960
 55897 56275 59207 59081 60608 65714 67479 72313 72785 77300 81474
 82266 87031 90566 91160 91355 93679 93795 98333 98924.
500 Mark auf Nr. 1997 2645 3594 5420 7128 7400 16340 17484 17797
 20359 22288 23276 26999 29900 30471 30314 31450 41151 46934 46812
 51353 51412 52547 52754 55022 58767 62046 62665 63477 67623 70307
 77693 77051 77 90 77408 78463 79457 81981 90063 91975 94867 98520
 98896.
300 Mark auf Nr. 436 1209 1839 1585 2882 2167 3898 7524 8232 10096
 11812 12141 13747 14173 15335 16077 16658 16573 16797 17725 17298
 17462 18097 20357 21832 21910 24777 25879 25451 25946 25495 26057
 26005 27093 27111 28313 29526 29283 29092 29344 30703 31553 32049
 35262 35735 37211 42381 43101 44103 44260 45198 49926 50894 51199
 51235 52115 53394 53725 53432 55742 55950 56793 59421 59393 60629
 60672 61449 61982 61014 61187 61853 62900 63221 64708 65110 65192
 66796 66397 67512 67392 70807 71651 71873 76966 78947 79443 80645
 85370 86939 89557 90580 91117 91819 93122 94447 95750 96391 96055
 96040 96991 97217 97818 98314 98504 99174 99195.

Buch- u. Papierhandlungen, Buchbindereien u. wollen wegen Depots des „Neuen Vaterländischen Kalenders“, verbunden mit dem seit 1734 ununterbrochen erscheinenden

„Dresdner Volks- und Geschichts-Kalender“,

sich an G. Schneider's Buchhdlg., Dresden, Wettiner Straße 9, wenden.

Gegen **Hals- & Brust-Leiden** sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pf., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pf., die empfehlenswerthesten Hausmittel.**

Das **Cassenlocal des Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Schlachtfest.



Dienstag, d. 23. Nov., Abends punkt 7 Uhr **Wellfleisch,**

später **Bratwurst mit Sauerkraut**, wobei mit **ff. Bier** bestens aufwartet und ladet ergebenst ein **August Fritsch.**

Nözel's Restauration.

Heute Abend von 7 Uhr an **Gänsebraten,** à Portion 1 Mk.,

es ladet ergebenst ein **August Nözel.**

Linie,

alle Sorten **Schreibpapier**

empfehlen die Buchdruckerei Zwönitz.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß heute Nacht 1/2 1 Uhr unsere gute Tochter, Gattin und Mutter

Emma Anguste Schnädelbach, geb. Müller,

in ihrem 29. Lebensjahre selig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag Mittag 1 Uhr statt und bitten um stilles Beileid nur hierdurch.

Zwönitz, am 20. Novbr. 1880.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Irrwege!

Reizendes Scherzspiel zur Unterhaltung für eine und mehrere Personen versendet für 25 Pf. franco H. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg. 12 Stück für 2 Mark. Betrag kann in Marken gesandt werden.

Großes Lager

deutscher, französischer und englischer Stoffe,

als: **Flockiné, Perlé, Diagonal, Kammgarnstoffe, Eskimo, Double, schwarze Satinés, Croisé, Tuche, Anzugsstoffe u. s. w.**

hält Unterzeichneter einem geehrten Publikum von Zwönitz und Umgegend zu

äußerst billigen Preisen

bestens empfohlen.

Auch mache ich auf mein gut assortirtes Lager

fertiger Herren- und Damen-Garderobe

aufmerksam und bitte um gütige Beachtung.

Hochachtungsvoll

Ottomar Roscher,

Zwönitz, Bahnhofstraße.

Auction.

Montag, den 22. d. M., sowie alle darauffolgenden Montage werden, bis widerrufen wird, bei **Carl Einonkel** in **Geyer** am Markt von Vormittag 9 Uhr an verfallene Pfänder gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zur Versteigerung gelangen:

Goldne Herren- und Damenuhren, Remontoire, 50 St. Cylinderuhren, 1 Parthie goldne Brochen und Ohrringe, sowie goldne Herren- und Damenringe; ferner 2 Nähmaschinen, die eine davon neu, (Singersches System) und noch nicht im Gebrauch gewesen; 1 Parthie silberne Löffel, 4 Stück Lama, eine große Anzahl Winter Röcke, Hosen, Westen, Röcke, sowie eine große Anzahl neue Stiefel, Schuhe, Pantoffel und Stiefeletten, bunte und schwarzseidene Kleider, Betten, Wäsche, neue Stolas und Muffe, 2000 Stück Cigarren u. d. m.

Geyer, den 15. November 1880.

Pfandleihgeschäft zu Geyer.

Achtung!

Sonntag und Montag, den 21. und 22. d. M., im Schiesshause zu Zwönitz

große Vorstellung,
gegeben von 4füßigen Künstlern.

Darstellungen in Nebelbildern:

Die Entstehung und periodische Entwicklung der Erde, sowie alle Städte, Klöster und Landschaften Deutschlands und fremden Ländern.
Um geneigtes Wohlwollen und gütigen Besuch bittet

hochachtungsvoll
die Direction.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt sich zum Anfertigen von

Saararbeiten,

als: **Armbänder, Uhrketten** für Herren und Damen, **Saarringe, Ohrglocken, Böpfe** u. s. w. in den feinsten Façons und sichert saubere und geschmackvolle Arbeit zu

Wilhelmine Meile,

wohnhaft bei Herrn Schuhmacherm. Neufkirchner am Georgenplatz, 1 Treppe.

Frischgeschlachtetes fettes
Rind-, Kalb-, Schwein- u. Schöpfen-
fleisch
empfiehlt **Carl Löwe, gute Quelle.**

Junges fettes
Rindfleisch,
à Pfd. 45 Pfg., empfiehlt
Gustav Neufkirchner.

Codesanzeige.

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach längeren Leiden unser geliebter Vater
Traugott Günther
in einem Alter von 51 Jahren, was Freunden und Bekannten tiefbetriibt anzeigen

Kühnhaid, am 19. November 1880.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. November Mittags 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Buchbinderarbeiten

werden bei schnellster und solidester Bedienung billigt ausgeführt durch die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Dank und Nachruf.

Nachdem uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters,

Ernst Koch,

Königl. Chauffeur in Niederzwönitz, tiefe Wunden geschlagen, wurde uns die innigste Theilnahme von allen Seiten, von Nah und Fern kund, daß es uns drängt, hierfür unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Der reichliche Schmuck des Sarges, und die überaus zahlreiche Begleitung des Entschlafenen nach seiner letzten Ruhestätte, haben uns gezeigt, wie allgemein geliebt und geachtet der theuere Verstorbene war und Dieses hat uns in unserm Schmerze wohlgethan.

Nehmen Sie daher Alle, geehrte Freunde, Nachbarn und Bekannte, besonders aber Herr Emil Wendler für die erhebende Trauermusik unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Dank auch unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter für ihre sorgfältige Pflege, welche sie dem Theuren während seiner Krankheit zu Theil werden ließ.

Gott der Allmächtige, möge noch recht lange von Allen ähnliche Schicksalschläge abwenden.

Von des Todes Fittig heimgetragen Schiedest Du aus unsern trauten Kreis, Drum beinahe unsre Herzen brachen Denn wir liebten Dich so treu und heiß!

Treuer war wohl keine Vaterseele, Heißer schlug wohl nie ein Vaterherz, Sorglich hütend Deines Hauses Schwelle Fühltest Du mit uns, in Freud und Schmerz.

Nach zerrissen sind die zarten Bande, Die uns tausendfach mit Dir vereint, Hin nach jenen dunklen Schattenlande Gingst Du uns voran, betrauert und beweint.

Uns bleibt nur für unser heißes Sehnen Der Erinnerung bleicher Wiederglanz, Dankbarkeit wird Dein Gedächtniß krönen, Deinem Sarge weihen den Cypressenzweig.

Geyer, am 18. November 1880.

Ernst Oskar Koch
nebst Familie.